

Erfahrungsbericht Auslandssemester **University of Sheffield 2021/2022**

Im Folgenden teile ich meine Erfahrungen, die ich während meines Erasmus-Semesters in Sheffield (England) gemacht habe. Ich hoffe, dass dieser Bericht bei interessierten Studierenden einige offene Fragen beantworten und ein paar hilfreiche Hinweise geben kann.

Organisatorisches

Der Bewerbungsprozess in Münster und auch an der University of Sheffield ist bei mir ohne Probleme von Statten gegangen. Wichtig ist, dass man alle Fristen einhält. Dies sollte aber mit einem Blick auf etwaige Zeitpläne des Lehrstuhls und des International Office klappen. Ich persönlich würde empfehlen sich über den Lehrstuhl in Münster mit anderen Studierenden, die zum selben Zeitpunkt nach Sheffield gehen, in Kontakt zu setzen. Es kann in vielerlei Hinsicht helfen wenn man bei der Vorbereitung, der Anreise und dem Einleben vor Ort nicht immer ganz „auf sich alleine gestellt“ ist. Hinsichtlich der Anreise ist es am praktischsten wenn man nach Manchester fliegt und von dort mit dem Zug nach Sheffield fährt.

Unterkunft

Mit dem Offer der University of Sheffield kamen auch Informationen hinsichtlich der universitären Studierenden-Unterkünfte. Ich habe mich für ein entsprechendes Wohnheim beworben und etwa Ende Juli eine Zusage dafür erhalten. Die Universität betreibt zahlreiche Unterkünfte, die fast ausschließlich von englischen Erstsemestern oder internationalen Studierenden bewohnt werden. Die größten Komplexe sind *Endcliffe* und *Ranmoor*. Meiner Erfahrung nach wohnen dort überwiegend englische Studierende. Es ist ein schön gelegenes, großes Areal – jedoch 30-40 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt. Entfernungen in Sheffield darf man nicht unterschätzen, da sich die Stadt auf viele Hügel verteilt. Ich habe im zentral gelegenen Wohnheim *Allen Court* gewohnt. Dieses ist moderner als die anderen und beherbergt viele (aber nicht ausschließlich) internationale Studierende. Es liegt nahe des Stadtzentrums, Supermärkte sind fußläufig zu erreichen und die Uni ist nur einen Steinwurf entfernt. Der Nachteil ist, dass diese Unterkunft mit 740 Euro im Monat sehr teuer ist. Wenn man es sich zutraut und Lust darauf hat, auf eigene Faust eine private WG zu suchen, bezahlt man deutlich weniger. Trotz der teuren Miete würde ich das Wohnheim aber weiterempfehlen. Die Organisation verläuft unproblematisch und vor allem findet man schnell und leicht Anschluss zu vielen Studierenden. Man lebt dort meist in WGs von vier bis sechs Personen, mit denen man sich eine Küche und einen Wohnbereich teilt. Jeder hat darüber hinaus sein eigenes Zimmer mit kleinem Bad. Die Ausstattung ist gut und es wird sich bei etwaigen Problemen schnell um Reparaturen gekümmert. Zudem gibt es einen Gemeinschaftsraum für alle Bewohner, einen Waschsalon, ein Fitness-Studio und eine Rezeption, die immer besetzt ist. Gut zu wissen ist, dass bei Einzug kaum Küchen-Ausstattung (Teller, Töpfe etc.) vorhanden ist. Mein Tipp: Es gibt wohl immer Anfang des Semesters einen sog. Free-Market, bei dem höhere Semester ihre alte Ausstattung umsonst an neue Studierende abgeben. Ich habe dadurch den Großteil meiner Ausstattung ergattern können.

Universität und Studium

Zuerst kann ich erwähnen, dass ich trotz des Umstandes zu „Corona-Zeiten“ nach Sheffield gegangen zu sein, das universitäre Leben sehr unbeschwert und normal erleben konnte. Alle meine Veranstaltungen fanden in Präsenz statt. Vorlesungen wurden zudem noch aufgezeichnet – die Organisation der Online-Plattform *Blackboard* war generell gut und lief reibungslos. Es gibt zudem eine App über die man mobil problemlos auf alles zugreifen kann.

Es war in jeden Fall eine tolle Erfahrung, befreit von den Studiengebühren an einer sehr gut ausgestatteten Universität zu studieren. Die Universität setzt sich aus sowohl historischen als auch modernen Gebäuden zusammen, die alle fußläufig zueinander liegen. Alle Räumlichkeiten verfügen über eine moderne Ausstattung und es gibt mehrere Bibliotheken, die 24/7 geöffnet sind. Das Zentrum des universitären Areals ist das Gebäude der *Student's Union*. Dies ist ein zentraler Anlaufpunkt bei jeglicher Art von Angelegenheit, bietet Plätze zum Lernen, Cafés, Bistros, einen kleinen universitätseigenen Supermarkt, einen Vorlesungssaal und auch eine Bar mit Räumlichkeiten, die mehrmals in der Woche als Club-Location dienen. Hier ist immer

etwas los, man trifft Leute und es ist ein wirklich tolles Angebot, welches ich in dieser Form noch nicht aus Deutschland kannte. Man muss dazu sagen, dass die *Student's Union* von Sheffield auf Platz 1 in der UK liegt. Hier fand auch der Großteil meiner Vorlesungen, welche zwei SWS pro Kurs umfassten, statt. Neben den Vorlesungen habe ich noch in jedem Kurs ein bis zwei Tutorials bzw. Workshops (vgl. AGs) pro Woche besucht. Diese fanden meist in dem Gebäude der Law School statt. Persönlich konnte ich sowohl den Vorlesungen als auch den Tutorials gut folgen und hatte keine großen Probleme mit dem Fachvokabular – was evtl. auch auf die FFA zurückzuführen ist. Bei Bedarf bietet die Universität Sprachkurse für internationale Studierende oder generelle Hilfestellungen beim Verfassen akademischer Texte am *English Language Teaching Center* an. Beim Vor- und Nachbereiten von Veranstaltungen muss man sich auf jeden Fall auf viel Lesestoff einstellen. Das gilt vor allem für die Tutorials und Workshops, weil dort aktive Mitarbeit gefordert wird. Erasmus-Studierende werden bei Veranstaltungen nicht anders behandelt als englische Studierende.

Die Kurse kann man erstmals bei der internen Bewerbung an der University of Sheffield, was bei mir etwa im März der Fall war, wählen. Dafür gibt es ein Verzeichnis mit jeweiliger kurzen Beschreibung des Kurses. Die Auswahl kann man auch noch zeitnah nach Ankunft ändern. Man muss mind. zwei und kann max. drei Kurse belegen. Aufgrund meiner Schwerpunkt-Wahl wollte ich mir keinen der Kurse in Deutschland anrechnen lassen. Ich entschied mich schließlich für zwei Erstsemester-Kurse, um einen guten Einstieg in das doch sehr anders funktionierende System des Common Law zu bekommen. Zum einen habe ich *Law of Obligations*, was einer Einführung in das englische Zivilrecht entspricht, besucht. Hier habe ich die Grundlagen von Law of Contract, Tort und Restitution aber auch viel darüber, wie das Case-Law System generell funktioniert, gelernt. Zum anderen habe ich *Contemporary Issues in Law and Justice* belegt. Hierbei geht es weniger um materielles Recht, sondern eher um grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten hinsichtlich Argumentation, Problemlösung und Essay-Writing. Anhand von drei Case Studies, welche sich jeweils mit einem aktuellen gesellschaftlichen oder (rechts-)politischen Thema befassen, haben wir diese Fähigkeiten trainiert. Ich habe diesen Kurs als sehr interessant und abwechslungsreich empfunden, und er hat mich vor allem persönlich und sprachlich weitergebracht. Die Klausuren fanden von Mitte Dezember bis Ende Januar statt. Bei *Law of Obligations* hatte man die Wahl zwischen Essay-Questions oder Falllösungen, wobei ich mich für Letzteres entschied. Für meinen zweiten Kurs musste ich einen Essay zu einer der Case Studies verfassen. Letztlich kann ich sagen, dass es sehr interessant war, in ein anderes Rechtssystem einzutauchen und zu erleben wie an anderen Universitäten gelehrt wird.

Alltag und Freizeit

Zu einem erfüllten Auslandssemester gehört neben der Uni für mich dazu, viele Leute aus aller Welt und auch die Kultur vor Ort kennenzulernen. Ich habe daher versucht in fast jeder freien Minute etwas zu unternehmen und so viele Erfahrungen wie möglich zu sammeln.

Sheffield ist eine der größten Städte Englands und war früher vor allem durch die Stahlproduktion bekannt. An vielen Stellen in der Stadt merkt man auch immer noch etwas von dem „Industrie-Flair“. Ansonsten ist die Stadt sehr belebt und man sieht viele junge Menschen, da es neben der University of Sheffield auch noch eine weitere Universität gibt. Wie schon erwähnt ist Sheffield sehr hügelig, was auch daran liegt, dass sich 10-20 Minuten außerhalb der Stadt ein großes Nationalpark-Gebiet, der *Peak District*, erstreckt. Auch innerhalb der Stadt finden sich viele Parks und die Hügel bieten tolle Ausblicke über die Stadt. Generell hat Sheffield alles, was man so braucht. Es gibt viele Restaurants, Cafés, Pubs und Clubs, die von den vielen Studierenden rege besucht werden. Es fahren Straßenbahnen und Busse, jedoch kann man sich nicht immer auf diese verlassen, weshalb man am besten überall zu Fuß hinkommt.

Wie schon erwähnt verfügt die *Student's Union* über viele Angebote. Hier finden auch Anfang des Semesters in der *Freshers Week* der *Sports* und *Society Fair* statt, bei denen man sich über die unzähligen Sportclubs und Societies, die so gut wie alle Interessen abdecken, informieren kann. Ich würde sehr empfehlen sich der ein oder anderen anzuschließen, da man dort auch gut Anschluss zu englischen Studierenden findet und es die Erfahrung des englischen Studierenden-Lebens gut abrundet. Ich persönlich habe mich der *Dance-Society* angeschlossen. Durch das Programm *Give it a Go* kann man in viele der Angebote reinschnuppern und z.B. auch vergünstigt Tagesausflüge in viele englische Städte unternehmen. Sheffield liegt gut, um viele Reiseziele in der UK zu erreichen. Am besten fährt man Zug, wobei ich empfehle sich eine *Railcard 16-25* anzuschaffen,

wenn man viele Trips plant. Sowohl über das Programm der Uni als auch privat habe ich so viele Städte bereist, wie z.B. York, Manchester, Liverpool, Inverness, Cambridge, Oxford und Nottingham. Auch der *Peak District* ist auf jeden Fall ein schönes Ausflugsziel. Bei alledem sollte man jedoch auch die höheren Lebenshaltungskosten und den Umrechnungskurs immer im Hinterkopf behalten.

Sonstiges

Vor der offiziellen *Freshers Week* findet noch eine *Orientation Week* extra für internationale Studierende statt. Ich würde empfehlen an dieser teilzunehmen, um sich schnell einzuleben und erste Kontakte zu knüpfen. Einziger Nachteil ist, dass diese meist eine Woche vor Einzugsdatum in das Wohnheim liegt. In dieser Hinsicht muss man sich also evtl. anderweitig noch für ein paar Tage eine Unterkunft organisieren. Des Weiteren kann ich empfehlen etwaigen Social-Media-Kanälen zu folgen, um einfachen Zugriff auf Informationen über anstehende Veranstaltungen usw. zu erhalten. Viele Societies und Sportgruppen planen über Facebook, Instagram und Co. Darüber hinaus kann ich noch erwähnen, dass man größtenteils sehr gut ohne Wechsel des Handyanbieters oder englisches Bankkonto zurechtkommt. Zuletzt kann ich empfehlen, sich bei dem Mentoring-Programm der Uni anzumelden. Hier wird man einem/r Jura-Studierenden aus einem höheren Semester zugeteilt, was gerade anfangs sehr hilfreich sein kann und eine gute Möglichkeit ist, erste Bekanntschaften zu machen.

Fazit

Das Auslandssemester war eine unvergessliche Zeit und ich habe viele neue Erfahrungen gemacht, an denen ich sowohl fachlich als auch persönlich gewachsen bin. Aufgrund der vielen Dinge, von denen ich hier berichtet habe, würde ich auch die University of Sheffield immer weiterempfehlen.